

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.

Newsletter 06/2019 (103. Ausgabe)
25.06.2019

Baustart am Oder-Havel-Kanal

In Anwesenheit der Staatssekretäre aus dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Enak Ferlemann, und aus dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung in Potsdam, Ines Jesse, fand am 13.06.2019 der erste Spatenstich für den Ausbau des Oder-Havel-Kanals im Bereich der Dichtungsstrecke für Großmotorgüterschiffe und große Schubverbände statt. Die Maßnahme war im Bundesverkehrswegeplan 2030 bereits als vordringlich vorgesehen. Nach der Fertigstellung des Kanalausbaus wird ein Nadelöhr auf der Havel-Oder-Wasserstraße beseitigt sein und zukünftig auch das neue Schiffshebewerk in Niederfinow seine Stärken besser ausspielen. Das neue Hebewerk kann Fahrzeuge bis zu 110 m Länge aufnehmen.

Ärgerliche Baustellen

Noch mehrere Monate wird die Schleuse Spandau an der Oberen Havel-Wasserstraße gesperrt sein, weil ein Zylinder für das Drehsegmenttor komplett erneuert werden muss. Eine teilweise Reparatur war geprüft worden, ließ sich jedoch nicht umsetzen. Die Schleuse ist seit 2002 in Betrieb. Das Drehsegmenttor ist erforderlich, weil es im Bereich der Schleuse kein Wehr gibt. Bei Hochwasser muss die Schleuse selbst die Funktion eines Wehres übernehmen, was nur mit einem Drehsegmenttor möglich ist. Die Sperrung der Schleuse bedeutet für die Schifffahrt einen mindestens drei Stunden langen Umweg über die Schleusen Plötzensee und Charlottenburg. Dabei dürfen die Fahrzeuge nicht länger als 67 m sein. Besonders betroffen ist von der Sperre die Fahrgastschifffahrt, deren Fahrten von Ober- in die Unterhavel weitgehend ausfallen müssen. Ebenfalls nicht passieren können die Flusskreuzfahrer, die mehr als 67 m lang sind und deshalb erst ab Tegel Greenwichpromenade zur Ostsee verkehren.

Der Wasserweg zur Müritz bleibt weiterhin versperrt. Ein Blitzschlag in einen Betonmischer hat an der Schleuse Zaaren die Hoffnung zerstört, die Schleuse Ende Juli wieder in Betrieb nehmen zu können. Jetzt kann frühestens Ende August 2019 mit der Betriebsaufnahme der Schleuse gerechnet werden. Damit ist die Saison 2019 für viele Mecklenburg-Fahrer im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen.

Fahrt mit historischen Wasserfahrzeugen von Berlin zum Hafenfest nach Stettin

Der Historische Hafen Berlin lädt zu einem ungewöhnlichen Abenteuer ein. "Fahren Sie mit auf unseren historischen Schiffen von Berlin durch das schöne Brandenburg nach Stettin. Los geht's mit einem der letzten Dampfer, dem 75 Jahre alten ANDREAS und einem Korso von Schiffen vom Historischen Hafen durch die Innenstadt Berlins nach Spandau. Ein Abenteuer: Gleich am Anfang durchqueren wir die erste von mehreren Schleusen und genießen die Innenstadt Berlins von der

Spree aus. Dann geht es über die Oberhavel zum Niederneuendorfer See und Hennigsdorf. Weiter zum Lehnitzsee und durch die nächste Schleuse. Erleben Sie dann den Oder-Havel-Kanal bis Eberswalde. Wenn gewünscht, können Sie in Eberswalde übernachten und mit uns weiterfahren oder mit dem Zug (ca. 40 Minuten nach Berlin) zurückfahren.

Der zweite Tag beginnt in Eberswalde und schließt das besondere Erlebnis des Hebewerks ein. Dann fahren wir durch das Oderbruch, passieren die schönen Städte Liepe und Oderberg, und fahren dann durch die Westschleuse Hohensaaten. Nun geht es an der Oder durch das Naturreservat Unteres Odertal. In Gartz legen wir für die Übernachtung an. Auch hier kann man übernachten oder mit Bus und Bahn zurückfahren.

Am dritten Tag passieren wir das tolle Naturreservat West-Oder bevor wir zum Stettiner Oderfest in der Innenstadt eintreffen." So steht es im Einladungstext des Veranstalters. Weitere Informationen finden Sie unter www.historischer-hafen-berlin.de.

Rückblick auf das 23. Internationale Oder/Havel-Colloquium

In der Zusammenfassung des Colloquiums im letzten Newsletter hat der Herausgeber des Newsletters eine Äußerung von Detlef Aster fehlinterpretiert. Aster hat sich nicht für Staustufen an der Oder ausgesprochen, sondern berichtet, dass die polnische Verwaltung eine Staustufenkette plane. Der entsprechende Satz muss daher lauten: Da die Umsetzung der polnischen Planungen für eine Stauregelung der Oder vermutlich sehr viel Zeit in Anspruch nehmen wird, schlug er als pragmatische Zwischenlösung den Einsatz von flachgehenden Schubverbänden vor und eine sofortige Umsetzung des Konzeptes der BAW für die Grenzoder, um künftig den Einsatz von Eisbrechern zu gewährleisten.

Positive Entwicklungen in Polen

Über den Kommunikationsdienst Twitter berichtet das polnische Ministerium für maritime Wirtschaft und Binnenschifffahrt über den Fortgang von Bauarbeiten an wichtigen Wasserstraßen.

Reparaturen und Bauarbeiten am Gleiwitzer Kanal gehen voran. Die für die Ausführung der Arbeiten zuständige Wody Polskie RZGW Gleiwitz überwacht den Neubau der Schleusen in Sławięcice/Slawentschütz und Nowa Wieś/Neudorf. Die Modernisierung der Bauwerke wird Anfang 2021 beendet sein. Die Investitionen betragen mehr als 60 Millionen Zloty.

Am 18.06.2019 besuchte Minister Grobarczyk die Baustelle der Schleuse Okole am Bromberger Kanal, wo die Arbeiten bald abgeschlossen werden. Der Ausbau der Schleuse ist wichtig, sie Teil der Verbindung zwischen Weichsel, Netze, Warthe und Oder.

3. Statuskonferenz zum Blauen Band

Am 03.06.2019 fand in Berlin im Hause des Bundesverkehrsministers die 3. Statuskonferenz zum Blauen Band statt. Minister Andreas Scheuer bekräftigte: "Wir wollen Verkehr und Natur in Einklang bringen - und zwar nicht nur an Land auf den Straßen, sondern auch auf dem Wasser und an den Ufern. In den kommenden Jahren werden wir alle betroffenen Bundeswasserstraßen an die neuen Anforderungen anpassen. Mit dem ‚Blauen Band‘ geben wir jenen Wasserstraßen, die nicht mehr für den Güterverkehr benötigt werden, eine Zukunftsperspektive: Zusätzlich führen wir auch im Kernnetz der Bundeswasserstraßen Renaturierungsmaßnahmen durch. Klar ist: Wir gestalten unsere Wasserstraßen ökologisch und ökonomisch sinnvoll."

Das BMVI und das Bundesumweltministerium (BMU) wollen die Umsetzung des Bundesprogramms „Blaues Band“ weiter beschleunigen. Dafür hat das BMU zum Beispiel das Förderprogramm Auenrenaturierung gestartet. Bund und Länder sind sich zudem einig, dass die Maßnahmen des „Blauen Bands“ bundesweit zentral geregelt werden sollen. Das BMVI hat daher einen Gesetzesentwurf erarbeitet, mit dem die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) die hoheitliche Zuständigkeit für den wasserwirtschaftlichen Ausbau von den Ländern übernimmt. Für diesen Entwurf hat das BMVI im Mai 2019 die Zustimmung der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser erhalten.

Unsere Meinung: Da jetzt erst der Rechtsrahmen geschaffen wird, der nur bei Erhalt der Regierungskoalition umgesetzt werden kann, kann sich der Leser vorstellen, wie viel Zeit noch bis zur Umsetzung von Maßnahmen vergehen wird.

* * * * *

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an info@oderverein.de oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

* * * * *

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail info@oderverein.de